

Joachim Raff, Op. 164, No. 1. Sicilienne; No. 2. No-
manze; No. 3. Tarantelle für Piano. à 15 — 20 Sgr.
Berlin und Posen, Bote und Beck. —

Mit diesen drei Stücken bietet der Componist sehr inter-
essante und empfehlenswerthe Salonsachen, die seine Freunde
und Verehrer mit Freude und Dank aufnehmen werden. Zur
wirkungsvollen Wiedergabe besonders der beiden ersten Nr.
gehört schon ein gut Theil durchgeistigte Technik; Nr. 3 bietet
weniger technische Schwierigkeiten und ist jedenfalls das popu-
läreste Stück. Mit Allem und Jedem möchten wir uns indessen
nicht ganz einverstanden erklären. Manches macht den Eindruck
des in erster Eingebung Niedergeschriebenen und ohne hinreichend
strenge Prüfung und Feile Stehengelassenen. Um nur eini-
ges Wenige anzudeuten, so sei z. B. auf No. 1. Seite 3
Tact 19—31, auf Seite 4, Tact 18—19 u. verwiesen. Auch
wenn man nicht vor jeder Kakophonie zurückschreckt, sehnt
man sich doch nicht gerade sehr, dergleichen häufig zu hören.
H. St.

Kleine Zeitung.

Tagesgeschichte.

Aufführungen.

Homburg v. d. S. Am 7. Concert der Curcapelle unter
Mitwirkung der H. de Padilla, Lauterbach und Desirée-
Arndt: Carneval Romain von Berlioz, zweite ungarische Rapsodie
von Liszt-Müller-Berghaus, Gesangscene von Spohr, Concertpola-
naise von Lauterbach, Romance von Stagnieri (Padilla), Arie
(Verdi prati) von Händel, la Coquette von Chopin u.

Leipzig. Am 13. zu Ehren des siebenten deutschen Protestan-
tentages Kirchenconcert in der Thomaskirche unter Leitung von Rei-
nold: Symphonie und Choral aus dem Weihnachtsoratorium so-
wie Arie aus der Pfingstcantate (Fr. Gutschbach) und Air für
Violine solo (Concertm. Köntgen) von Bach, Ave verum von
Wozart, Reformations-Symphonie von Mendelssohn, Kyrie aus der
Geburtsmesse von Schubert, Psalm für zwei Soprane von Ferdinand
David, Arie aus „Elias“ (Eugen Gura) und Choral aus „Paulus.“

New-York. Am 31. v. M. Concert von Thomas: Frei-
schützouvertüre und Emollsymphonie von Beethoven, Ave Maria von
Schubert, zweite ungarische Rapsodie von Liszt, „Huldigungsmarsch“
von Wagner, „Bachanale“ aus „Tannhäuser“, Selectionen aus dem
3. Act der „Meistersinger“ u.

Prumont. Am 6. Soirée des Hrn. v. Kaulbars unter
Mitwirkung der Lieberjängerin Frau Elise Polko, des Fr. Koch
aus Minden als Begleiterin und des Pianisten Viermann aus
Bremen. „Der Curiaal hatte sich trotz des schönen Wetters ganz ge-
füllt, und fanden alle Hrn. des Programms großen Beifall. Hr.
v. Kaulbars documentirte sich als hervorragender Violinvirtuose,
der bei seinem besetzten Ton und vornehmen Spiel stets auf mächtige
Wirkung rechnen darf. Frau Elise Polko, mit ihren Liedern
von Mendelssohn, Hauptmann, Chopin und Schumann auf das
Wärmste begrüßt, wurde zu einer Zugabe veranlaßt.“

Sondershausen. Am 7. Hofconcert: „Normannensahrt“
von Dietrich, „Sternhelle Nacht“ Concertstück für Clarinette, von
Bärmann (Kammerm. Schomburg), Quintett Op. 16. für
Pianoforte und Blasinstr. von Beethoven (Erdmannsdörfer,
Kammerm. Hoffmann, Schomburg, Bezold und Barthel),
Ouverture zu „König Lear“ von Berlioz. — Am 10. neuntes Lob-
concert: Ouverture zu „Ali Baba“ von Cherubini, Variationen für
Fide von Heinemeier (Kammerm. Abbas), Emollsymphonie
von Mozart, Concert für 3 Violinen, 3 Violon, 3 Violoncelle und
Contrabaß von Bach und Vdurihsymphonie von Beethoven. — Am
17. zehntes Lobconcert (dritte Novitäten-Serie): Ouverturen „Am
Niagara“ von Tschirch und „Normannensahrt“ von Dietrich, „Eine
Nacht in Madrid“ Poantafie, von Gluck, Violinconcert in G-moll
von Raff (Kammerm. Seitz) und Emollsymphonie von Abert. —

Wiesbaden. Am 11. 5. Curhausconcert mit der Sopranf. Lilli
Lehmann aus Berlin und Pianist Leitert aus Dresden. „Man darf
dieses Concert als eines der hervorragendsten der diesjährigen Sai-
son bezeichnen. Die Leistungen waren dem Besten, was wir bis
jetzt gehört, nicht nur ebenbürtig sondern theilweise sogar überlegen.
Hierzu dürfen wir in erster Linie die meisterhaften Vorträge von
Fr. Lilli Lehmann aus Berlin rechnen. Neben ihr war es
Georg Leitert, welcher durch glanzvolles, von künstlerischer Weiße
überstrahltes Pianoispiel sich längst einen Ehrenplatz in den Reihen
der ersten Claviervirtuosen errungen hat. L. rechtfertigte seinen gu-
ten Ruf und mehr als das; man darf wohl behaupten, daß er zu-
nächst das Beethoven'sche Esdurconcert in einer von wirklich künst-
lerischem Verständniß zeugenden tadellosen Ausführung wiedergab
und in einem Punkte auch von unsern größten Claviervirtuosen sicher
nicht übertroffen, von vielen aber nicht einmal annähernd erreicht
wird. Dieser Punkt ist das reizende Piano, welches L. dem Instru-
mente zu entlocken versteht. Mit Vergnügen sprechen wir dem ju-
ngblühen Künstler die Anerkennung aus, den Vortrag des Piano nicht
besser gehört zu haben. Als Dritter im Bunde spielte S. Lott o
aus Straßburg ein Concert von Viotti sowie Le Streghe (Gera-
ranz) von Paganini und wurde gleich Leitert von wahrhaften Beifalls-
salben überschüttet.“

Personalmeldungen.

* * * Sopranist Th. Kagenberg in Düsseldorf bereitet ge-
gegenwärtig eine größere Concertreise für die Monate Novbr., Decbr.
und Januar vor. —

* * * Die Kaiserin von Deutschland hat dem Director des Lüt-
senstädtischen Musikinstituts, Hermann Mohr, welcher vor einiger
Zeit die Ehre hatte, der Kaiserin als Dir. der „Berliner Sängers-
schaft“ bei der Einweihung des neuen Asylhauses vorgestellt zu wer-
den, in Anerkennung seiner musikalischen und musilliterarischen Ver-
sehrungen nebst eigenhändigem Schreiben ein prachtvolles, mit ihrem
Portrait geziertes Andenken übersandt. —

* * * Commercierrath J. Blüthner in Leipzig hat für seine
auf der Wiener Weltausstellung ausgestellten Fabrikate den ersten
Preis erhalten. —

* * * Am 30. v. M. starb Prof. Richard Seyler aus Mos-
kau am Herzschlage in der Schweizer Kuranstalt Brestenberg am Hall-
wylsee, wo auch, da er sich jeden Sommer dort aufhielt und
deshalb im ganzen Seethale wohlbekannt und hochgeachtet war, sein
Begräbniß unter ungewöhnlich warmer und ausgedehnter Theilnahme
stattand. Seyler war 1827 in Breslau geboren, besuchte daselbst
bis zum 16. Jahr das Gymnasium und hierauf vier Jahre lang
das Conservatorium in Brüssel, 1850—54 war er Musikdirector in
Morges bei Lausanne und seit 1854 Professor am kaiserlichen Con-
servatorium in Moskau. —

Kritischer Anzeiger.

Unterhaltungsmusik.

Für Pianoforte.

Julius Hegwer, Op. 49. Frühlings-Spenden. Sechs
kleine und leichte Lieder ohne Worte für Pianoforte. 1. und
2. Heft à 10 Ngr. Wien, Haslinger. —

Der Inhalt des ersten Stückes unter dem Titel „Friedenslieb-
chen“ läßt sich, die Wiederholungen abgerechnet, kurz summiren, ent-
spricht jedoch der Ueberschrift. Es hätte sich ein treffendes Gegenmotiv
durchweben lassen, um etwas Monotonie zu vermeiden. In No. 2.
„Deimweib“ ist dem Ebengesagten mehr Rechnung getragen und da-
durch ein wirksameres Ganze hergestellt. — No. 3. „Wanderer an
den Mond“ fließt klar und ruhig mit einigen guten Steigerungen
dahin. — In No. 4. (Heft 2), einem Frühlingsliedchen, ist der Clav-
vierlack besser getroffen, (nicht zu viel Vierstimmigkeit; bei Kindern
viel zu früh!) — No. 5. Ständchen und No. 6. „Freundschaft und
Zufriedenheit“ (doch wohl etwas zu splendib gedruckt — vier bis
fünf Tacte auf der Zeile und 4 Violinsysteme auf der Seite) besitzen
auch nicht viel geistigen Inhalt; Qualität und Quantität lassen Man-
ches zu wünschen übrig. —